

## Resümee der besuchten Einrichtung

**Name der besuchten Einrichtung:** KJP Tageskliniken, Mathias Spital Rheine

**Ansprechperson:** Andreas Deupmann, Sebastian Clavée

**Namen der Besucher:innen:** Heidi Zweers, Franziska Alt, Martina Wüffel, Nadine Döring, Frank Zimmerer, Monique Tredt-Gockel

**Dauer des Besuchs:** 10:00 Uhr bis 15:30

### Teilnehmende am Besuchsprojekt aus der eigenen Einrichtung:

Alle Mitarbeiter:innen der TK 1 und TK 2 (siehe Liste Mitarbeiter). Die Mitarbeiter:innen haben sich je nach Schwerpunkt und organisatorischen Möglichkeiten am Besuchsprojekt beteiligt. Uns war es ein Anliegen, das Besuchsprojekt als Team zutragen, unsere Multiprofessionalität abzubilden und den Besuchern die Möglichkeit zu bieten uns kennenzulernen, als Team aus unterschiedlichen Professionen zu erleben.

### 1. Verlauf des Besuches

10.00 Ankommen, Begrüßung von Ulrike Schöneich, Andreas Deupmann und Sebastian Clavée. Zu Beginn gab es eine kleine Stärkung

Ort: Familientherapie TK2

10.30 Start der Visitationen in TK1 und TK2. Zwei Besucher:innen nahmen an einer multiprofessionellen Sichtvisite mit Kooperationspartnern teil. Zwei Besucher:innen nahmen an einer Familientherapie, mit Reflecting Team teil. Die Teilnehmer:innen brachten sich aktiv in das Reflecting Team ein. Zwei Besucher:innen nahmen an einer Collagegruppe und Entspannungsgruppe teil.

12.00 Besichtigung TK1 oder TK2

12.30 Gemeinsames Mittagessen

13.15 Besichtigung der TK1 oder TK2

13.45 Rückmeldungen der Besucher:innen an Team der TK1 und TK2

14.15 Vorstellung MFT mit Video und Austausch über diesen Schwerpunkt in den Tageskliniken

14.45 Abschlussrunde

15.30 Ende

### 2. Über welche thematischen Schwerpunkte wurde gesprochen/diskutiert

Schwerpunktmäßig wurde zu folgenden Themen gesprochen, diskutiert, Erfahrungen und Sichtweisen ausgetauscht:

- Was sind Kooperationspartner der KJP und wie erleben wir die Kooperation/Zusammenarbeit (z.B mit Jugendamt, Arbeitsamt, Schule, niedergelassenen Kolleg:innen, ...)

- Umgang mit jungen Erwachsenen und Zusammenarbeit mit Erwachsenenpsychiatrie
- Langfristiges Einbinden von Reflecting Teams in den Einrichtungen
- Multifamilientherapie und das Einbetten der MFT in das tagesklinische Setting, Erfahrungen und Veränderungen im Prozess seit dem MFT Angebot in der Tagesklinik.
- Sprache im Umgang mit Kinder, Motivierende Gesprächsführung
- Einbindung der Eltern, Transparenz und Teilhabe im therapeutischen Prozess.
- Wertschätzende Haltung, Sprache mit und über Patient:innensysteme
- Multiprofessionelles Miteinander auf Augenhöhe.
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Klinik, Supervision und Intervision. Offenheit gegenüber der Selbstbestimmung der Mitarbeiter:innen bezogen auf Fort- und Weiterbildung, Interessen in der Arbeit, sowie Einbezug schulenübergreifender Konzepte.

### **3. Welche Eindrücke und welchen „Gewinn/Erweiterung“ Sie durch den Austausch gewonnen haben.**

Wir haben vorhandene Kompetenzen, insbesondere Wertschätzung, Ressourcenfokussierung sowohl in der Arbeit mit unseren Patient:innensystemen als auch untereinander im Team gespiegelt bekommen. Hierüber konnten wir eine Bestätigung unserer Arbeit und Haltung erfahren. Über die Rückmeldungen haben wir festgestellt, dass auch in kleinen Bereichen eine systemische Haltung zu sehen ist. (z.B. Setting, Gestaltung, Ansprachen, Miteinander). Die Perspektiven/ Fragen der Besucher:innen aus der Erwachsenenpsychiatrie war eine große Bereicherung und ein Weiten des eigenen Blickes hinsichtlich der Schnittstellen, Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Kinder psychisch belasteter Eltern. Insgesamt gelang es durch Außenperspektiven differenzierter auf die eigene Arbeit zu schauen.

### **4. Welche Anregungen und Empfehlungen haben wir von den Besucher:innen erhalten**

Uns wurde zurückgemeldet, dass wir zahlreiche und vielfältige Behandlungsbausteine vorhalten und daher ein sehr individuelles Behandlungskonzept für die jeweiligen Kinder und Jugendlichen aufstellen können. Diesbezüglich wurde besonders die Arbeit mit den Jugendlichen als individuell, patient:innenbezogen und beziehungs-fokussiert beschrieben. Unsere Transparenz gegenüber Patient:innensystemen wurde „gelebte Systemik“ genannt. Wir hörten, dass ein gutes Betriebsklima wahrgenommen wurde, von dem geschlossen wurde, dass es sich auch auf das Klima der Patient:innen untereinander übertrage. Zu unserer Sicht-Visite wurde uns zurückgemeldet, dass unsere konzeptionellen Vorüberlegungen zu den Themen, Teilhabe, Transparenz, Wertschätzung, Lösungsfokussierung und Ressourcenorientierung im Team zu beobachten war.

Durch die Visitation fühlen wir uns motiviert, uns weiter in einer systemischen Haltung und einer ständigen Auseinandersetzung miteinander weiterzuentwickeln. Zudem wird es weiter darum gehen, vermehrt bestimmte systemische Methoden in den Alltag einzubauen, wie z.B. das Reflecting Team. Hierzu nahmen wir die Idee der Besucher:innen auf, ein mobiles Reflecting Team in unseren Tageskliniken zu installieren. Aus einem Reflecting Team nahmen wir mit, junge Erwachsene deutlicher als Erwachsene anzusprechen. Zudem erlebten wir als anregend, die Kooperation zur Erwachsenenpsychiatrie auszubauen. Hierdurch halfen uns die Sichtweisen aus der Erwachsenenpsychiatrie. Rückmeldungen aus der Jugendhilfe machten deutlich, wie groß die Schnittmenge systemischer Arbeit in Jugendhilfe und in der Kinder- und Jugendpsychiatrie ist.